

## Neues Projekt der LJS:

### "Gemeinsam gegen sexuellen Missbrauch"

Die Landesstelle Jugendschutz (LJS) startet ein neues Präventionsprojekt zum Thema "Sexuelle Gewalt an Kindern". Das Angebot wendet sich landesweit an Schulen und Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und soll zu einer vertieften Beschäftigung mit dem Thema beitragen.

Denn sexuelle Gewalt an Kindern ist auch nach Jahrzehnten der gesellschaftlichen und fachlichen Auseinandersetzung mit dem Thema eine Herausforderung. Das zeigt sich an den unverändert hohen Fallzahlen z.B. in der Kriminalstatistik ebenso wie bei der Aufdeckung und Aufarbeitung einzelner Fälle. Betroffene Kinder und Jugendliche stehen in der Regel unter großem Druck. Vielfach werden sie eingeschüchtert oder erpresst, oft hindern gezielt ausgelöste Scham- und Schuldgefühle Kinder daran, sich zu äußern. Viele Täter (und Täterinnen) binden Kinder mit einem ausgeklügelten System aus Zuwendung und Belohnungen auf der einen Seite und Drohungen auf der anderen Seite an sich. Kinder in so einer Lage sind darauf angewiesen, dass Erwachsene ihre Notsituation frühzeitig wahrnehmen und richtig reagieren können.

### Wissen und Sicherheit im Umgang mit Missbrauch vermitteln

Erwachsene, die helfen und schützen können, sind neben den Eltern die Fachkräfte im direkten Umfeld von Kindern: Erzieherinnen in Kita und Hort, Lehrkräfte und Schulsozial-



Quelle: [Photographieeu.com](https://www.photographieeu.com) / Shutterstock.com

arbeiter/innen, Fachkräfte in der Jugendarbeit und Jugendhilfe. Sie haben als Vertrauenspersonen eine wichtige Schlüsselposition bei der Unterstützung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen. Diese Schlüsselposition zu stärken, ist das Ziel des Projekts. Viele Fachkräfte fühlen sich jedoch keineswegs sicher im Umgang mit dem Thema. Es gibt die Sorge, Notlagen von Kindern zu übersehen - und gleichzeitig die Befürchtung, falsche Beschuldigungen auszu-

sprechen und dadurch unschuldige Personen oder die eigene Einrichtung in Schwierigkeiten zu bringen. Aus Unsicherheit wird dann möglicherweise übereilt gehandelt oder gar nicht reagiert.

Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, benötigen Basiswissen über sexuellen Missbrauch, über Täterstrategien und über die Folgen für die Betroffenen. Und sie brauchen ein fachliches und kollegiales Umfeld, das sie bei der Begleitung von betroffenen

Kindern gut unterstützt. Die damit zusammenhängenden Problemlagen sollen im Projekt der LJS thematisiert werden. Im Rahmen von Informationsveranstaltungen und (Inhouse-)Fortbildungen wollen wir konkrete Fragestellungen bearbeiten – zum Beispiel: Wie kann man mit Kindern über sexuellen Missbrauch sprechen, ohne sie zu überfordern? Wie sollten Fachkräfte vorgehen, wenn sie sexuellen Missbrauch vermuten? Was ist zu tun, wenn ein Übergriff bekannt geworden ist? Welche Unterstützung brauchen Kinder, die Missbrauch erlebt haben? Wo finden Fachkräfte spezialisierte Beratung und regionale Hilfeangebote?

Interessierte Einrichtungen können sich an die Landesstelle Jugendschutz wenden. Für Rückfragen steht Ihnen Andrea Buskotte zur Verfügung:

Telefon: 0511 858788, E-Mail: [andrea.buskotte@jugendschutz-niedersachsen.de](mailto:andrea.buskotte@jugendschutz-niedersachsen.de).